

November 2022

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der österreichische Schriftsteller Karl Kraus hat in seinem vor genau hundert Jahren, 1922 erschienenen Werk „Die letzten Tage der Menschheit“ geschrieben:

„Alles, was gestern war, wird man vergessen haben. Was heute ist, nicht sehen. Was morgen kommt, nicht fürchten. Man wird vergessen haben, dass man den Krieg verloren, vergessen haben, dass man ihn begonnen, vergessen, dass man ihn geführt hat. Darum wird er nicht aufhören.“

Diese Worte erinnern uns an die in diesem Jahr doppelte Bedeutung des 09. November 1932 und des Volkstrauertages 2022: **Gedenken und Mahnung**. Dieses Innehalten ist umso wichtiger, wenn wir uns vor Augen halten, wie sich uns die Welt, ein Jahrhundert nach dem Ende des Ersten Weltkrieges heute darstellt: Die aktuelle Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und die völkerrechtswidrige Besetzung der Krim, der seit Jahren anhaltende blutige Bürgerkrieg in Syrien, die militärische Eskalation im Gazastreifen, die Schreckensherrschaft der Terroristen des Islamischen Staats in Afghanistan und im Irak, die Unterdrückung und Verfolgung der Uiguren durch China: sie sind nur die hervorstechendsten Beispiele einer Welt, in der nach wie vor viel zu viele Menschen Opfer von Krieg, Terror und Blutvergießen sind. Die Zahl dieser Opfer ist unüberschaubar. Jeder einzelne Tote hatte seine Familie und seine Freunde, die um ihn trauern. In diesem persönlichen Schmerz wird uns die Tragweite des heutigen Tages bewusst. Jeder Krieg ist eine Niederlage des menschlichen Geistes, so hat Henry Miller es einfach und prägnant formuliert. Aus dieser Erkenntnis heraus, aus der Erinnerung an die bedrückenden Schicksale, muss die Botschaft, die für uns alle von diesem Tag ausgeht, lauten: Nie wieder! Diese Lektion müssen wir aus den schrecklichen Ereignissen des 20. Jahrhunderts und der heutigen Zeit lernen: Rechtzeitig zu erkennen, wenn Bürgerrechte ausgehöhlt und Menschenrechte mit Füßen getreten werden.

ORTSBÜRGERMEISTERIN Bruchstraße 191 – 67158 Ellerstadt

Wir dürfen menschlichem Leid gegenüber nie gleichgültig sein und müssen dort mutig einschreiten, wo Mitmenschen unsere Hilfe brauchen. Zivilcourage ist kein bloßes Wort, es ist das Lebenszeichen einer menschlichen Gesellschaft. Wir können den Frieden nur bewahren, wenn wir aktiv für ihn eintreten. Das gilt in der großen Perspektive der Weltpolitik genauso wie im kleinen Rahmen unseres täglichen Lebens. Dieser Weg ist schwierig, mühsam und voller Hindernisse. Aber er ist machbar, das Zeigen nicht zuletzt drei weitere Ereignisse, die uns Deutschen noch in lebhafter Erinnerung sind und unsere Nation nachhaltig verändert haben: die Montagsdemonstrationen in der DDR, die Genehmigung der Ausreise der 4.000 DDR-Flüchtlinge aus der Botschaft der Bundesrepublik in Prag und der Fall der Mauer; sie markierten den Anfang vom Ende der Deutschen Demokratischen Republik. Das Jahr 1989 ging als Jahr des friedlichen Wandels in Osteuropa und als das Jahr in die Geschichtsbücher ein, das den Kalten Krieg beendete. Vor lauter Euphorie über diese friedliche Überwindung der kommunistischen Diktaturen sprach ein amerikanischer Politikwissenschaftler – Francis Fukujama – sogar vom „Ende der Geschichte.“ Nach dieser These würde sich nunmehr die Demokratie auf der gesamten Welt ausbreiten. Ein Blick auf den blutigen Globus belehrt uns leider eines Besseren. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und deren tapferer, voller Zähigkeit und Vaterlandsliebe geprägter Widerstand erzeugt unsere größte Bewunderung, unser Mitgefühl und unsere Unterstützung. Erinnern wir uns deshalb gerade in diesen Tagen an unser Aller Verpflichtung, gemeinsam daran zu arbeiten, dass den Bösen in unserer Welt stets genügend Gute entgegenstehen. Unsere gemeinsame Erinnerung am Volkstrauertag an die Millionen Toten muss auch die persönliche Aufforderung sein, tagtäglich den Weg des Friedens zu gehen – ein Weg, der lang und beschwerlich, aber darum nicht weniger lohnend ist. Vielleicht erreichen wir es dann – das zitierte „Ende der Geschichte.“

Ihre
Elke Stachowiak